

<sup>6)</sup> Ein Malhorn war zur Zeit des Johann (Michael) Fuchs ein handliches Tongefäß mit eingestecktem Federkiel, das, mit verdünntem Tonbrei gefüllt, als Mal- und Schreibgerät benutzt werden konnte.

<sup>7)</sup> Terminologie nach Stieber

Benutzte und empfohlene Literatur:

Stieber, Paul: Hafnergeschirr aus Oberthulba. In: Bayer. Jahrbuch für Volkskunde 1962. Volkach 1962.

ders.: Hafnergeschirr aus Oberthulba, Teil B. In: Bayer. Jahrbuch für Volkskunde 1963. Volkach 1963.

Inge Lippert, Knappertsbuschstr. 31, 8000 München 81

Werner Falk

## Zum Ehrenbürger ernannt

Während der Feierstunde: Landrat Dr. Zink mit Gattin und Dekan Franz freuen sich über die hohe Ehre, die Heimatforscher Martin Winter (links mit Gattin) erfährt.

Foto: Werner Falk



Dem Oberlehrer und Heimatforscher Martin Winter aus Hohentrüdingen im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen wurde von seiner Heimatgemeinde, in der er 40 Jahre lang als Lehrer wirkte, die Ehrenbürgerschaft zuerkannt. Winter trat durch viele schriftliche Beiträge zur Geschichte dieses Raumes und durch unzählige Vorträge an die Öffentlichkeit.

Die Verleihung der Ehrenbürgerwürde war für Landrat Dr. Karl Friedrich Zink Anlaß genug, um auf das Leben und Werk des bekannten Heimatforschers einzugehen, der seine geistige Kraft hauptsächlich der Liebe zu seiner Heimat entnimmt. Allein schon die Tatsache, daß er sein Eigenheim hoch oben auf dem Berg neben dem Bergfried der Truhendinger errichtet hat, rechtfertigt die Würdigung von Landrat Dr. Zink: „Martin Winter ist ein Mensch, der das Laute meidet und die Stille liebt“.

Es wird Martin Winter dankbar zuerkannt, daß er bei all seinen Veröffentlichungen in den verschiedensten historischen Heften — u. a. „Alt-Gunzenhausen“ und „Heimat-Boten“, die beide in Gunzenhausen erscheinen und vom dortigen Verein für Heimatkunde herausgegeben werden — immer bestrebt war, seine Kenntnisse reich illustriert an den Leser zu bringen. Wissenschaftlich trocken sind seine Beiträge und Vorträge nie, denn dazu hängt er zu sehr an den Menschen und an der Landschaft des Hahnenkamms, die er täglich neu und heimatbewußt erlebt. Er hat vielen Menschen gezeigt, daß es sich in der kleinen Welt von Hohentrüdingen zufrieden leben läßt. Dieser Treue zur Heimat wegen hat Martin Winter auch etliche Chancen des beruflichen Fortkommens ausgeschlagen. Er selbst gesteht: „Ich habe meine Heimat mit dem Herzen erfaßt“.

Dekan Hans-Kurt Franz aus Heidenheim würdigte ebenfalls den „wahrhaft Gelehrten“ und dankte ihm für die Führungen durch das Heidenheimer Münster, das erst im letzten Jahr in seiner Renovierung abgeschlossen wurde.

Zur Ehrenbürgerwürde beglückwünschte ihn auch Wilhelm Lux, der Vorsitzende des Vereins für Heimatkunde in Gunzenhausen, in dessen Reihen Martin Winter seit Jahren mitarbeitet und die Funktion des 2. Vorsitzenden ausübt.

Journalist Werner Falk, Spitalwaldstr. 78, 8820 Gunzenhausen